

Oberleutnant d.R.

Hans Barthle

geb. 05.02.1914 Waldstetten

gest. 27.04.1987 Tettang



Heer

Chef der 7. / G.R. 119 (mot.)

Ritterkreuz am 19.12.1943 Oberleutnant d.R.

Auszeichnungen

EK II am 12.06.1940

EK I am 08.08.1940

Nahkampfspange in Bronze 1944

Infanterie-Sturmabzeichen in Silber

Verwundetenabzeichen in Schwarz

Sonderabzeichen für Panzervernichtung

Ostmedaille 1942

Beförderungen

1937 Rekrut

1940 Unteroffizier

1941 Leutnant d.R.

1043 Oberleutnant d.R.

Hans Barthle trat 1937 seinen Dienst im I.R. 119 an, wo er 1939 in den Stab des II. Bataillons wechselte. Mit diesem Bataillon sichert er 1939/1940 zunächst den Westwall in der Saarpfalz, nimmt am Frankreich-Feldzug teil und ist auch beim Einmarsch in Russland beteiligt. 1943 kommt er in die Winter-Kompanie 25. Als Oberleutnant übernimmt er das Kommando über die 7. / G.R. 119 (mot.) und wird dann in das Grenadier-Ersatz-Bataillon 119 versetzt. Als Chef der 7. Kompanie beginnt für Barthle am 14. November 1943 die 3. Autobahnschlacht im Raum Orscha-Smolensk. Allein gegen den linken Abschnitt des Grenadier-Regiments (mot.) 119 und des rechten Flügels der 78. Sturmdivision griffen 5 Divisionen und eine Sturmbrigade des Gegners an. Ein sofort angesetzter Gegenangriff des II. Bataillons riegelte den Einbruch des Feindes ab und vernichtete den Gegner. In den nächsten Tagen verteidigten die Bataillone II. und III gemeinsam das Frontknie von Kirijewka. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich Barthle durch besondere Tapferkeit aus und wurde am 19. Dezember 1943 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Ab 1944 Chef der 4. Kompanie eines Panzer-Grenadier-Regiments, kommt Barthle am 20. November 1944 in das Panzer-Grenadier-Ersatz- und Ausbildungs-Bataillon 215, von wo aus er im Dezember in die Führer-Grenadier-Brigade "Grossdeutschland" versetzt wird. Verwundet kommt er am 12. Februar 1945 in das SS-Lazarett Freienwalde, wo er das Kriegsende erlebt.